

Der Grenzboten.

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorbezahlfbar, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für

Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4 mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illust. Gratisbeilage „Der Reitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14

N^o 288.

Sonntag, den 11. Dezember 1904.

Jahrg. 69.

Bekanntmachung,

die Kirchenvorstands-Ergänzungswahl in der Pfarodie Adorf betr.

Nach erfolgter Prüfung der ausgelegten Anmeldelisten werden die Stimmberechtigten aus der Stadt Adorf, wie aus den eingepfarrten Ortschaften, welche sich in die Listen haben eintragen lassen, aufgefordert, am **3. Adventssonntag** — 11. Dezember a. c. — in der Zeit von $\frac{1}{2}$ 12 — $\frac{1}{2}$ 1 Uhr Mittags im Klassenzimmer No. 9 der alten Bürgerschule hier durch Abgabe ihres Stimmzettels diese Wahl vorzunehmen.

Es können nur evang. luth. Gemeindeglieder von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinne, kirchlicher Einsicht und Erfahrung, welche das dreißigste Lebensjahr vollendet haben, gewählt werden.

Die ausscheidenden Mitglieder, 5 aus der Stadt und 4 aus den eingepfarrten Ortschaften, sind wieder wählbar.

Adorf, am 6. Dezember 1904.

Der Kirchenvorstand.
Pfr. Luther.

Bekanntmachung.

Die Listen über ausgeloste Königl. Sächs. Staatsschulden-Kassenscheine, Landrentenbriefe, Landeskultur-Rentenscheine, Anlehnscheine der Communalbank des Königreichs Sachsen, Pfandbriefe des erbländischen ritterschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen, sowie über ausgeloste Pfand- und Creditbriefe des landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen liegen zur öffentlichen Einsichtnahme im Geschäftszimmer unserer Sparkasse aus.

Adorf, den 8. Dezember 1904.

Der Stadtrat.

Montag, den 12. Dezember 1904, vorm. von $\frac{1}{2}$ 10 Uhr an sollen in Wolf's Restaurant hier eingestellte Gegenstände als: 1 Schreibsekretär, 1 großer Auslegeschrank, verschiedene Farben und Lacke, sowie 500 Flaschen Wein öffentlich versteigert werden.

Adorf, am 9. Dezember 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Deutscher Reichstag.

108. Sitzung vom 9. Dezember 1. Uhr.

Im Reichstag ergriff heute vor Eintritt in die Tagesordnung Reichskanzler Graf Bülow das Wort, um Auskunft über die handelspolitische Situation zu geben. Nach den jetzt von Oesterreich-Ungarn vorliegenden Mitteilungen bestehe Aussicht, auch mit diesem Staate zu dem gewünschten Einverständnis zu gelangen. Deshalb würden die Handelsverträge erst kurz nach Weihnachten dem Hause unterbreitet. Die verbündeten Regierungen würden aber einem Handelsvertrage mit Oesterreich nur zustimmen, wenn er Garantie biete, daß der Deutsche Viehbestand vor Seuchengefahr geschützt werde. Nach Eintritt in die Tagesordnung erhielt zunächst Reichssekretär Frhr. von Stengel das Wort, um einige gegen seine Staatsrede erhobenen Angriffe zurückzuweisen. Derjelben Sachlichkeit befehligte sich Abg. Graf Stolberg (kons.), der sich über die Heeresvorlage verbreitete und die Unentbehrlichkeit der Kavallerie erneut nachwies. Abg. von Vollmar (Soz.) suchte die gegen Abg. Bebel gerichtete Kanzlerrede zu bemängeln. Sofort aber erhob sich Reichskanzler Graf Bülow, um den Vorredner in seiner geschickten und wirksamen Art eine gründliche Abfuhr zu bereiten. Der Kanzler machte sich das Wort des alten Wrangel zu eigen: „Ich ärgere mich selten, ich ärgere lieber andere“, und machte den Sozialdemokraten zugleich klar, daß sie keinen Anlaß haben, hinsichtlich des ihr gegenüber angeschlagenen Tones allzu empfindlich zu sein, wobei er unter der schallenden Geisterkeit des Hauses aus einem sozialdemokratischen Blatte u. a. folgende Ausdrücke vorlas: Die konservativen Wegelagerer, die Zentrumsgauner, der parlamentarische Strolch Kardorff. Der Kanzler betonte weiter, daß wir Rußland gegenüber uns voller Neutralität befehligen, ohne anderen Staaten Anlaß zu berechtigter Beschwerde zu

geben und widerlegte die Ausstreunung, als hätten wir uns Rußland gegenüber durch einen Geheimvertrag die Hände gebunden. Er schloß unter lebhaftem Beifall mit der Versicherung, daß ein starkes deutsches Reich die beste Gewähr für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens sei. Nach unwesentlichen Bemerkungen des Abg. Dr. Spahn (Zentr.) trat noch Abg. Eröcker (b. l. Z.) der Sozialdemokratie in wirksamer Art entgegen, indem er zugleich Unterstützung der nationalgesinnten Arbeiterkreise verlangte. Nach einer weiteren Rede des freisinnigen Abg. von Verlach vertagte sich das Haus. Sonntabend 1 Uhr: Fortsetzung. Schluß dreiviertel 6 Uhr.

Politische Rundschau.

Der Reichskanzler hat in der Staatsdebatte gegen Bebel bemerkt, ein Volk, das 3 Milliarden für geistige Getränke ausgeben, könne auch 1,2 Milliarden für seine Großmachtstellung ausgeben. In Wien hielt man diese telegraphisch übermittelte Aeußerung offenbar für kaum möglich, denn in sämtlichen Wiener Blättern lieft man statt „geistige Getränke“ — „geistige Zwecke.“

Von einem neuen Erfolg der Witbois, über den sich unseres Erinnerns die amtliche Berichterstattung völlig ausgeschwiegen hat, erfährt man jetzt aus der „Deutsch-Südwesafrikanischen Zeitung vom 9. November folgendes: Einen Erfolg hat indessen auch der Gegner (die Witbois) leider gehabt, indem ihm am 25. Oktober die Wegnahme eines für Komtjam bestimmten Wagens mit Proviant und Munition gelungen ist. Die aus 10 Mann bestehende Bedeckung erreichte nach Verlust eines Toten zu Fuß Komtjam. Dagegen sind alle Anschläge des Feindes auf die zahlreichen Viehherden bei den Stationen Maltahöhe, Komtjam und Hoachanas gescheitert. Nur bei Gibeon, das von 90 Gewehren besetzt ist, darunter freilich nur 10 aktive Soldaten, ist dem Feinde am 20. Oktober das Wegtreiben von 100 Pferden gelungen. — Von der Wegnahme dieses Munitionstransports und der wertvollen Pferde hatte man bisher überhaupt nichts gehört.

General von Trotha meldet aus Windhut unter dem 8. Dezember: Nach einer Meldung aus Kapstadt, deren Richtigkeit noch nicht festgestellt ist, erfolgt in der Nacht vom 2. zum 3. Dezember ein Angriff auf Ramansdrift, der von der dortigen 12 Mann starken Postierung ohne

diesseitige Verluste abgeschlagen wurde. Ein zweites Telegramm vom gleichen Tage besagt: Deimling stieß am 4. d. M. im Vormarsch auf Kietmont bei Karis auf 200 Witboi, die die Klippen an der Wasserstelle besetzt hatten, und warf sie nach dreistündigem Gefecht auf Kietmont zurück. Am 5. d. Mts. früh nahm er Kietmont nach leichtem Avantgardengefecht. Der Feind entwich in voller Flucht, noch im Abzug beschossen, mit Hinterlassung von 8000 Stück Klein- und Groß-Vieh und zahlreicher Wagen, mit der Hauptmacht auf Kalkfontein, mit kleineren Teilen Gochas. Deimling wollte noch am 5. Dezember auf Kalkfontein verfolgen.

Im letzten Jahre haben im deutschen Heere 9518 Einjährige gedient, in der Marine 615 Einjährige, zusammen 10133 Einjährige. Die Einjährigen sind bekanntlich außerordentlich mäßig, d. h. sie rechnen bei der Präsenzstärke des Heeres nicht mit. Infolgedessen ist das Heer stets um die Zahl der Einjährigen stärker, als es im Etat vorgesehen. Die Einjährigen würden aber zusammengenommen etwa 5,5 Regimenter ergeben, die den Vorzug haben, daß sie dem Staat nichts kosten. Von den Einjährigen waren 6954 Städter, 2564 Landbewohner. Die meisten Einjährigen hatten das 7. (westfälische) Korps (800), dann iam Garde- und 3. Korps mit 855, dann 9. (Schleswig-Holstein) mit 746. Die wenigsten Einjährigen hatte das 16. (lothringische) Korps. 527 Volksschullehrer machten von der Vergünstigung (einjährig zu dienen, keinen Gebrauch.

Sarajewo, 9. Dezbr. Ganz Bosnien wurde gestern von heftigen Siroccoströmen und Regengüssen heimgesucht.

Konstantinopel, 9. Dezbr. Die jetzt erledigte Reklamation Oesterreichs bei der Pforte bezog sich auf folgenden Zwischenfall. Infolge des neuen Stempelgesetzes verlangten die Douanebehörden von Stutari die Aufklebung eines Dreipfaster-Stempels auf dem Postpaket-Konnossement. Die österreichische Post verweigerte dies, worauf die Steuerbehörde die Pakete nicht herausgab. Infolgedessen wurden die Postpakete mit Umgehung der Douane vom Konsulat verteilt. Die türkischen Behörden wollten dies nicht dulden, und es kam zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Generalkonsul und seinen Kavaßen mit türkischen Japthes, wobei von der Waffe Gebrauch gemacht wurde und mehrere Verwundungen vorkamen. Sämtliche schuldige Beamten sind nunmehr abgesetzt, und die Postpaketausgabe ist nach dem alten Modus wieder eingeführt worden.

London, 9. Dezbr. Nach Depeschen aus Tokio hat die japanische Marineartillerie vor Port Arthur Befehl, zuerst auf die Schlachtschiffe, dann auf die Kreuzer und schließlich auf die Torpedobootszerstörer und Transportschiffe zu feuern. Die Zerstörer sind schwer zu treffen, doch genügt ein Treffer, sie in den Grund zu bohren. Unter den Kanonieren herrscht großer Wettstreit. Die Besatzungen der russischen Schiffe